

Über einige alte und neue Spingiden (Lep.).

Von Dr. Karl Jordan, Tring.

(Mit 10 Textfiguren.)

In einem für die „Großschmetterlinge der Erde“ bestimmten Manuskripte, das ich vor sieben Jahren ins neutrale Ausland schickte, sind einige Berichtigungen enthalten, die bisher noch nicht veröffentlicht sind. Über *Oxyambulyx substrigilis* und einige verwandte Arten schreibe ich daselbst wie folgt: „In unserer Revision der Spingiden haben wir schon darauf hingewiesen, daß man auf Grund der Kopulationsorgane geneigt sein könnte, die *substrigilis*-Formen als zu zwei Arten gehörend aufzufassen. Durch Untersuchung eines reicheren Materials sind wir nunmehr zu der Überzeugung gekommen, daß die großen malayischen Formen *pryeri*, *eteocles* und *staudingeri* zu zwei von *substrigilis* verschiedenen Arten gehören, bei denen im allgemeinen die Hinterflügelzeichnungen tiefer schwarz als bei *substrigilis* sind. Auf dem Vorderflügel ist bei diesen zwei Arten die innere der beiden Antemedianlinien kaum angedeutet und das Saumband vor der Mitte weniger als bei *substrigilis* erweitert; die Grundfarbe des Hinterflügels oberseits und beider Flügel unterseits ist gelb. Der Distalfortsatz der Harpe des ♂ nicht löffelförmig wie bei *substrigilis*, sondern allmählich verschmälert, und der Dorsalfortsatz lang und zugespitzt; der Apikalfortsatz der Rute mehr oder weniger aufgebogen; das letzte äußere Bauchsegment des ♂ mit einem abgestutzten Mittelfortsatz, dessen zwei Ecken in je eine kurze Spitze ausgezogen sind.“ Wir haben also drei indomalayische Spezies mit dunklem Basalfeld auf dem Hinterflügel:

a) *Oxyambulyx*^{sub} *strigilis* Westw. (1848)

mit mehreren Subspezies. Bei allen ist der Distalfortsatz der Harpe löffelförmig.

b) *Oxyambulyx pryeri* Dist. (1887).

Distalfortsatz der Harpe zugespitzt. Apikalfortsatz der Rute kurz, kolbig, mit kurzer, nach oben gebogener Spitze. Der runde Subbasalfleck des Vorderflügels groß; die kostalen Zeichnungen der Vorderflügelunterseite schwach entwickelt. Wir kennen diese Art von der Malakka-Halbinsel und Borneo.

c) *Oxyambulyx staudingeri* Roths. (1894).

Mehrere Subspezies. Subbasalmakel der Vorderflügeloberseite im allgemeinen klein, zuweilen nur punktförmig. Im Durchschnitt größer als *O. pryeri*, mit schärferen bzw. dunkleren Zeichnungen; die kostalen

Zeichnungen der Vorderflügelunterseite deutlicher. Der Apikalfortsatz der Rute lang; die Spitzen des Mittellappens des 8. Bauchsegments des ♂ nach oben gebogen. Wir kennen diese Art von den Philippinen, Borneo, der Malakka-Halbinsel, Sumatra und Java.

Ähnliche Arten aus dem papuanischen Gebiet sind *O. wildei* Misk. (1891) und *O. phalaris* Jord. (1915).

Die Beschreibung der folgenden Subspezies war für die „Großschmetterlinge“ bestimmt, ist aber noch nicht veröffentlicht; der Name jedoch ist versehentlich schon erwähnt worden:

***Oxyambulyx meeki pyrrhina* nov. subspec.**

O. meeki pyrrhina Jord., Rothschild, Nov. Zool. XXVI, p. 206, no. 98 (1919).

♀. Rötlicher braun als *O. m. meeki*, der Raum zwischen den Ante-medianlinien nur zum geringeren Teile verdunkelt, der Diskus vom Kostalrande bis zum unteren Radialast viel weniger braun überwaschen als von dieser Ader bis zum Hinterrande; Subbasalflecke kleiner als bei *O. m. meeki*. Die drei Linien des Hinterflügels dünner, die äußere Linie nur angedeutet. Vorderflügel unterseits ohne dunkle Binde vor der Mitte, auch auf dem Diskus nur Andeutungen von dunklen Zeichnungen, während bei *O. m. meeki* ein helles Mittelband durch eine dunkle Ante- und eine Postmedianbinde ziemlich scharf begrenzt wird.

Hab. Choiseul, Januar 1904 (A. S. Meek), ein ♀ im Tring-Museum.

***Platysphinx phyllis* R. u. J. (1903) (Textfig. 4, 5, 6).**

Einige Exemplare einer *Platysphinx*-Art im Berliner Universitäts-Museum und ein ♂ im Pariser Museum, die ich habe untersuchen können, geben mir Gelegenheit, den Artikel, welchen wir in Nov. Zool. XXVII, p. 164 (1920) über *Platysphinx* veröffentlicht haben, zu verbessern und zu vervollständigen. Wir führten, l. c., als ♂ von *P. phyllis* ein Exemplar von der Goldküste an, dessen Zugehörigkeit zu *P. phyllis* aber doch zweifelhaft erschien. Wir haben nun den echten ♂ dieser Art in den vorhin erwähnten Stücken gefunden.

♂. Der Distalrand des Vorderflügels kürzer als bei *P. stigmatica*-♂. Körper und Flügel blasser, die Flügelzeichnungen weniger zahlreich, die örtlichen Flecke auf der Vorderflügelunterseite sehr klein oder nur angedeutet, und die submarginalen, auf den Adern stehenden Fleckchen fast ganz verschwunden. In den Genitalien weicht *P. phyllis*-♂ sehr stark von den anderen Arten ab: Analtergit (X. t.) sehr viel breiter als bei den anderen Arten, dem Ende zu nicht verschmälert, Apex abgestutzt-gebuchtet, in der Mitte etwas mehr als seitlich vorspringend.

Haftklappe (Cl) ganzrandig, gekrümmt sohlenförmig, ihr Ventralrand hinter der Mitte auswärts gebogen und der Dorsalrand entsprechend eingebogen; auf der Innenseite eine von nahe der Basis bis fast zur Spitze laufende Furche, die dorsal von einer beborsteten Falte begrenzt wird, welche proximal mit einer glatten Anschwellung beginnt; von der Basis jeder Haftklappe entspringt ein langer, schwertförmiger Fortsatz, der distal gerichtet ist; die beiden Fortsätze liegen dicht zusammen unterhalb des Penis-Trichters (P-F), wenn die Haftklappen geschlossen sind.

♀. Das ♀, welches ebenso wie der ♂ kleiner als *P. stigmatica* Mab. (1878) ist, ist gewöhnlich so blaß wie der ♂, aber zuweilen viel dunkler. Die rötliche Mittelbinde des Hinterflügels ist entweder in Flecke aufgelöst oder mehr oder weniger vollständig entwickelt; in letzterem Falle ist ober- und unterseits nahe dem unteren Zellwinkel weniger als bei *P. stigmatica* gewinkelt und unterseits außerdem kostalwärts mehr gebogen. Auf der Vorderflügelunterseite ist der weißliche Apikalfleck größer, dreieckig und fehlt die Submarginallinie, die von diesem Fleck ausgeht oder ist schwächer gezähnt als bei *P. stigmatica*. Die Genitalbewehrung unterscheidet sich bei den zwei Arten wie folgt: bei *P. stigmatica*-♀ findet sich hinter der Kopulationsöffnung eine scharfe dünne Querleiste, die beiderseits mit einem Zahn endigt, der ebenso dünn wie die Leiste ist. Bei *P. phyllis* dagegen ist die Leiste schwach entwickelt und steht links und rechts von der Öffnung je ein langer, fingerförmiger, gebogener, glatter, mehr oder weniger zylindrischer Fortsatz. Unsere Figur dieser Armatur in der Revision der Sphingiden (Taf. 17, Fig. 1) ist inkorrekt in bezug auf die Gestalt der Öffnung; bei der Präparation war versehentlich die Vorderwand der Öffnung weggeschnitten. Wir geben daher eine andere Abbildung (Fig. 6) nach einem ♀ von Sédhiou, Casamance.

Im Berliner Zoologischen Museum mehrere Paare von Borum Uam, Kamerun, von G. Teßmann gezogen. Im Pariser Museum ein ♂ von „Guinée française“. Der ♂ aus dem Wassaw-Distrikt und das ♀ aus Sekondi, die wir in Nov. Zool. XXVII, p. 165 erwähnten, gehören zu *P. stigmatica*, wahrscheinlich zu einer nordwestlichen Rasse dieser Art.

Seitdem das Material an afrikanischen *Polyptychus* in den Sammlungen zureichender geworden, wissen wir, daß es außer bei *Polyptychus contraria* und *P. paupercula* auch bei einigen anderen Arten starken Geschlechtsdimorphismus gibt. Bei *P. compar* R. u. J. (1903) hat man durch die Zucht bewiesen, daß das ♀ in der Flügelform dem *P. pyarga*-♀ ähnlich ist, und es unterliegt kaum einem Zweifel, daß auch die folgenden Geschlechter zusammengehören:

a) *Polyptychus retusus* R. u. J. (1908) ist der ♂ zu *P. affinis* R. u. J. (1903);

b) *Polyptychus consimilis prionites* R. u. J. (1916) ist der ♂ zu *P. pygarga* Karsch (1891);

c) *Polyptychus inconspicuus* Strand (1912) ist das ♀ zu *P. hollandi* R. u. J. (1903).

Als weitere Synonyme mögen hier erwähnt werden: *Polyptychus objectus* Strand (1912) = *P. contraria submarginalis* Walk. (1864) = *Trotonotus crenulata* Baker (1911).

Phylloxiphia formosa Schultze (1914) = *Libyoclanis major* R. u. J. (1915).

***Polyptychus erosus* nov. spec. (Textfig. 1, 7, 8).**

Dem ♂ von *P. digitatus* Karsch (1891) ganz ähnlich und wahrscheinlich der ostafrikanische Vertreter desselben. Größer; auf der Oberseite des Vorderflügels die Zwischenräume der Antemedianlinien stark schwärzlich ausgefüllt, die Zickzacklinie in der Außenhälfte des Flügels weniger deutlich und ihre Winkel weniger spitz, die darauf nach außen folgende Linie in der Mitte etwas distad gebogen und das von der Submarginallinie begrenzte Saumfeld weniger verdunkelt, besonders auch unterseits, wo dies Saumfeld fast gar nicht mit der Außenhälfte des Flügels kontrastiert. Auf der Unterseite der Kostalrand des Vorderflügels weniger grau beschuppt und die graue Diskalbinde des Hinterflügels kostalwärts mehr verwaschen.

Der Hauptunterschied liegt wie bei vielen *Polyptychus* in den Genitalien. Während bei *P. digitatus* die zwei Hälften, in die das Analtergit durch einen medianen Einschnitt geteilt ist, kurz sind und nahe bei einander stehen, ist bei der neuen Art das Tergit viel breiter, der mediane Ausschnitt sehr weit und die beiden Apikalfortsätze daher weit voneinander entfernt (vgl. Fig. 7). Das Analsternit liegt weit cephalad und besteht jederseits aus einer Spange, die mit einem langen stabförmigen geraden Fortsatz endigt; die beiden Fortsätze liegen dicht nebeneinander und sind schräg nach hinten gerichtet. Die Bewehrung der Greifklappe besteht aus einem platten, flach auf der Innenfläche der Klappe liegenden Fortsatz, der etwas über die Spitze der Klappe hinausreicht; dieser Fortsatz ist behaart, nur der verdickte Unterrand scheint bei schwacher Vergrößerung nackt, ist aber in Wirklichkeit ganz dicht mit kurzen Stacheln besetzt, die ventralwärts und ein wenig cephalad gerichtet sind (Fig. 8). Das Penisrohr hat keine Bewehrung; auf der linken Seite ist vor dem Ende eine Andeutung einer Längsverdickung.

Länge des Vorderflügels 46 mm, Breite 18 mm. Hab. Moschi, Kilimandscharo (Mauck).

Hemeroplanes gracilis nov. spec. (Textfig. 2, 9, 10).

♂. In Größe und Färbung dem ♂ von *H. griseescens* Roths. (1894) ähnlich. Termen des Vorderflügels unter dem Apex tiefer gebuchtet.

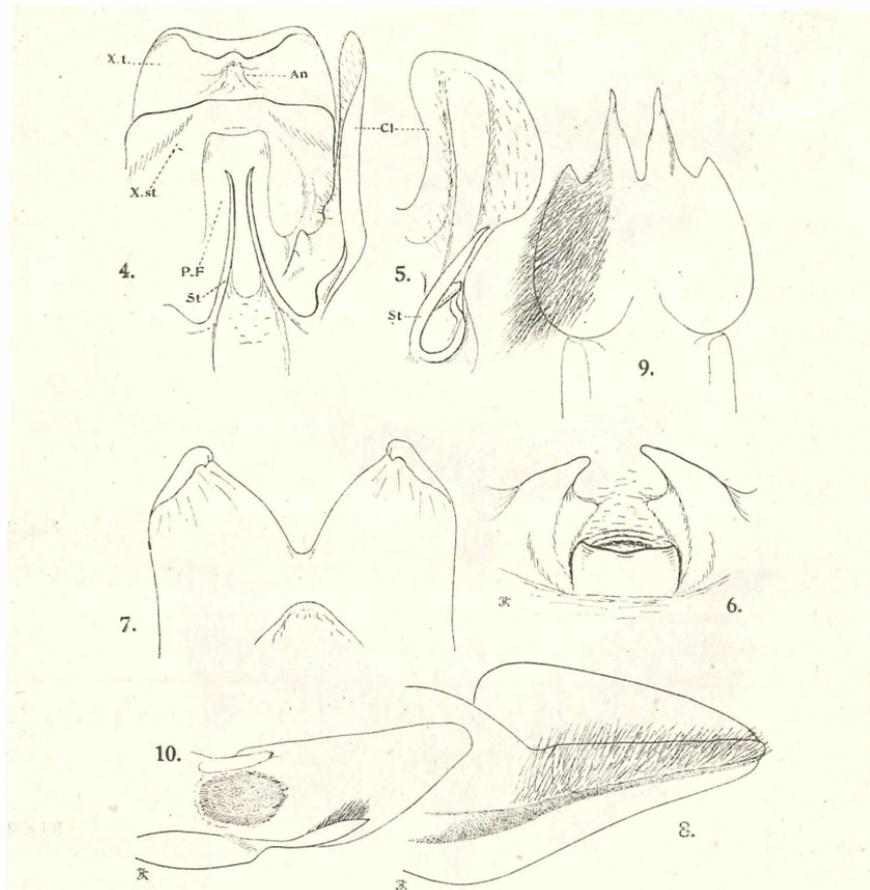


Fig. 4. *Platyaephinx phyllis* ♂, Genitalorgane. — An = Anus., X. t. = Analtergit, X. st. = Analsternit, P-F = Penistrichter, St = Fortsatz der Haftklappe Cl. — Fig. 5. Haftklappe derselben Art. — Fig. 6. Genitalarmatur von *Pl. phyllis* ♀. — Fig. 7. *Polyptychus erosus* ♂, Analtergit von unten. — Fig. 8. *Polyptychus erosus* ♂, Haftklappe von innen. — Fig. 9. *Hemeroplanes gracilis* ♂, Analtergit von oben. — Fig. 10. *Hemeroplanes gracilis* ♂, Haftklappe von innen.

der Apex selbst aber etwas weniger zugespitzt. Auf der Oberseite des Vorderflügels ist die dunkle antemediane Schattenbinde am Kostalrande schräger gestellt als bei *H. griseescens*; der dunkle Längsschatten auf dem Diskus reicht bis an die Zelle, und die Silbermakel besteht

aus einem dünnen, unterbrochenen Strich auf den Queradern und einem dickeren Längsstrich von 2,5 mm Länge, der etwa senkrecht zu ersterem steht, ähnlich wie bei *H. acuta* R. u. J. (1910). Auf dem Hinterflügel ist die graue und schwärzliche Saummakel viel undeut-

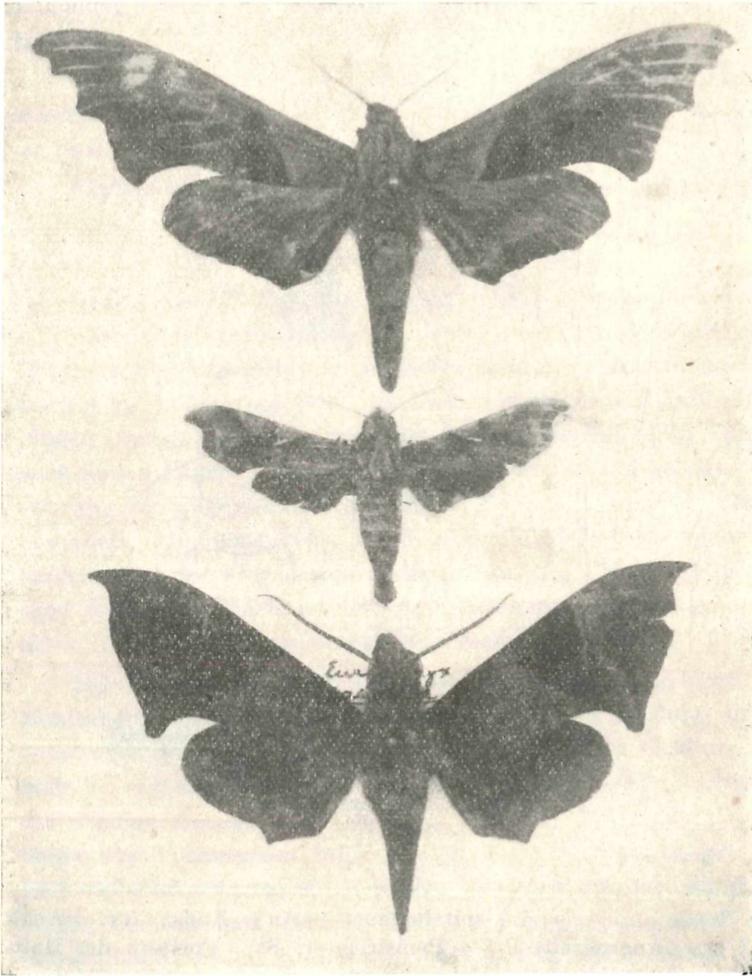


Fig. 1.

Fig. 2.

Fig. 3.

Fig. 1. *Polyptychus erosus* ♂. — Fig. 2. *Hemeroplanes gracilis* ♂. —
Fig. 3. *Eurypteryx falcata* Gehlen ♂.

licher als bei *H. griseescens*, dagegen der Saum von dieser Makel vorwärts stärker gebräunt als bei der erwähnten Art. Unterseits sind die Flügel gleichfalls ähnlich wie bei *H. griseescens* gezeichnet, aber die Wurzelhälfte des Vorderflügels ist ein dunkleres Ziegelrot, ähnlich wie bei *H. parce* F. (1775).

In dem Bau der Genitalien steht *H. gracilis* den Arten *H. pan* Cram. (1779) und *H. inuus* R. u. J. (1903) viel näher als dem ♂ von *H. grisescens*. Das Analtergit ist in vier Fortsätze geteilt, von denen die beiden mittleren glatt, dornförmig und abwärts gebogen und die seitlichen breit, dreieckig und behaart sind (Fig. 9). Das Analsternit endigt beiderseits vom After mit einem dornförmigen Haken, der in der konkaven Unterseite des Tergits verborgen liegt. Die Bewaffnung der Greifklappen besteht aus einem Längsstab, der am Unterrande entlang bis etwas über die Mitte hinaus reicht und in der rechten Klappe etwas spitzer als in der linken ist (Asymmetrie kommt in dieser Unterfamilie häufig vor). Am Unterrande der Klappe vor der Mitte steht ein Bündel steifer, nach oben gerichteter Borsten, und noch näher der Wurzel und weiter nach oben, in dem konkaven Teil der Innenseite, findet sich ein ziemlich großer dunkler Fleck, der von dicht gedrängt stehenden Borsten gebildet ist. Penisrohr ohne Bewaffnung.

Länge des Vorderflügels 29 mm, Breite 8,7 mm. Hab. Cuba (Müller), ein ♂ im Berliner Museum.

Eurypteryx falcata Gehlen (Fig. 3, ♂).

Diese neuerdings von Gehlen beschriebene Art liegt in 1 ♀♂ vom Rawlinson-Gebirge, Huon Golf, Nordost Neu-Guinea (Keysser leg.: Tring-Museum) vor.

Neue Schmetterlinge.

Von J. Röber, Dresden.

Heliconius vetustus Boyi subsp. n. — *Helic. vetustus metellus* Weym. scheint eine wenig abändernde Form zu sein, weil die Abbildungen in „Iris“ VI, Taf. IV, Fig. 1 und Seitz, v. Taf. 72f. fast übereinstimmen; reichliches Material scheint bisher weder von ihr, noch von *vet. vetustus* in die Sammlungen gelangt zu sein. Herr Carlos Boy entdeckte auf einer Insel an der Mündung des Amazonenstromes eine neue Form, die ich ihm zu Ehren benannt habe. Das mir vorliegende ♂ ändert in der Form der braunen Hinterflügelbinde von dem im „Tierreich“, *Helicon.* von H. Stichel und H. Riffarth, Seite 67 abgebildeten Stücke nur dadurch ab, daß sie etwas länger ist und durch zwei schwarzbestäubte Rippen durchschnitten wird. Die Oberseite der Vorderflügel ist jedoch sowohl von *vet. vetustus* als auch von *vet.*

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologische Mitteilungen](#)

Jahr/Year: 1923

Band/Volume: [12_1923](#)

Autor(en)/Author(s): Jordan Karl Hermann Christian

Artikel/Article: [Über einige alte and neue Spingiden \(Lep.\). 51-57](#)